

Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e. V.



Mitgliederversammlung 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum e.V. am 18. Februar 2019 war geprägt von einem Fachvortrag über das „Siebenerwesen in Bayern“ sowie von zwei Eratosthenes-Preis-Ehrungen. Dazu begrüßte der Präsident Prof. Dr. Peter Mesenburg in der Rotunde des Museums für Kunst und Kulturgeschichte (MKK) in Dortmund zahlreiche Mitglieder und Gäste, darunter Vertreter der BDPH-Arbeitsgemeinschaft „Landkarten – Vermessung – Entdeckungsgeschichte der Erde“. Den Fachvortrag hielt Frau Jutta Massl, die als „Siebenerin“ aus dem fränkischen Fürth angereist war. In ihrem Bildvortrag „Die Feldgeschworenen – Hüter der Grenzen“ berichtete sie über das besondere Ehrenamt der „Feldgeschworenen“ bzw. „Siebener“ oder auch „Untergänger“, die in Bayern, insbesondere in Franken, seit Jahrhunderten die ehrenamtliche Arbeit der Grenzvermarkungen mittels der gemarkungsspezifischen unterirdischen Grenzsicherungen ausüben. Dabei arbeiten sie vertrauensvoll mit der Katastervermessung unter Wahrung des „Siebenergeheimnis“ zusammen. Dieses verdienstvolle und bei ihren Landsleuten anerkannte Ehrenamt ist gesetzlich geregelt im bayerischen Abmarkungsgesetz 1981 und seit 2016 in das „Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen. Hierzu waren aus der Sammlung des Förderkreises einige „Grenzzeugen“ in einer Vitrine ausgestellt. Danach standen zwei besondere Eratosthenes-Ehrungen an. Den Eratosthenes-Preis 2019 erhielt David März für seine Masterar-

beit „Die Entwicklung der Landesvermessungen in den deutschen Ländern im 19. Jahrhundert“. Der Preisträger schloss sein Masterstudium „Geoinformation und Management“ mit dem Master of Engineering (M.Eng.) 2012 an der HTW Dresden ab. Die Arbeit wurde betreut von Prof. Dr. Helbig und Prof. Himmler und dem Stifterkollegium als eine hervorragende und umfassende Dokumentation zur Geschichte des Vermessungswesens empfohlen. Dem Preisträger März gelingt es in seiner Arbeit, die weitgehend unübersichtlichen Entwicklungen der Landesvermessungen in den deutschen Ländern prägnant und übersichtlich aufzuzeigen. Dazu untersucht er auch den technischen Fortschritt der Vermessungsinstrumente. Herr März wird über seine Arbeit noch einen Fachvortrag halten.

Die zweite Würdigung erfuhr Prof. Dr. mult. Erich Weiß, der den Eratosthenes-Ehrenpreis 2019 erhielt, gesundheitsbedingt in Abwesenheit. Damit würdigt der Förderkreis die zahlreichen vermessungs- und planungshistorischen Vorträge und Veröffentlichungen in geodätischen Fachzeitschriften sowie seine langjährigen Verdienste um die Ausrichtung der Symposien des Förderkreises verbunden mit der Herausgabe der Tagungsbände. Seine Forschungsthemen behandeln insbesondere Bodenordnungsverfahren und Naturschutz sowie Persönlichkeiten, die die Entwicklung der Bodenwirtschaft in Deutschland maßgeblich beeinflusst haben. Die zahlreichen Veröffentlichungen des Preisträgers sind vorzüglich geeignet, einer breiten Öffentlichkeit den speziellen Bereich des historischen Vermessungs- und Planungswesens näherzubringen.

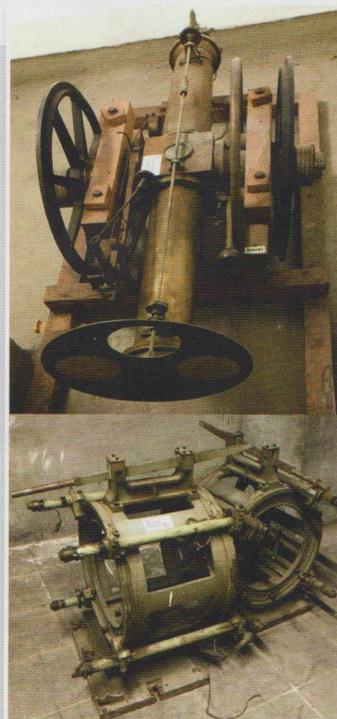


Siebenerin Frau Jutta Massl informiert über bayerische Grenzvermarkungen

Große vermessungstechnische Preziosen aus den Beständen des BKG, Frankfurt – Repsold Meridiankreis mit Lagern, 1875



David März erhält die Ehrenurkunde des Eratosthenes-Preises im Feldbuchrahmen, überreicht von Prof. Dr. Mesenburg, für seine Arbeit über die Entwicklungen der Landesvermessungen in Deutschland



Video zu dem „Siebenerwesen“



Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e. V.



Der erste Vorsitzende des Förderkreises, Ingo von Stillfried, berichtete von den Aktivitäten des Vorstandes, von den Führungen durch die Schausammlung im Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK), vom Eingang zahlreicher Vermessungsinstrumente, Fachbücher und Motivmarken und von verschiedenen Leihgaben von Instrumentarien an Wechselausstellungen in ganz Deutschland, u. a. auch zur TV-Serie DARK des Senders NETFLIX.

Manfred Spata stellte zur Internet-Statistik die große Nutzung der Homepage vor. So betrug die Zahl der Seitenaufrufe 53.795 in 2018 - nochmals eine deutliche Steigerung zum vergangenen Jahr. Dieses vermessungshistorische Interesse an den Aktivitäten des Förderkreises bewirkte durchschnittlich 4.483 Aufrufe pro Monat. Daher bleibt der Freundeskreis gefordert, seinen Internetauftritt angemessen zu pflegen. Hierzu bat Manfred Spata insbesondere für die Seite „Aktuelles“ weiterhin entsprechende Mitteilungen an den Redakteur zu leiten.

Des Weiteren dankte er dem Altpräsidenten Prof. Dr. Harald Lucht für den jüngsten Band „Erinnern heißt danken“, der einen Rückblick auf 15 Jahre aktuelles Bedenken und Begreifen von Vermessungsgeschichte gibt, worin die vielfältigen Aktivitäten des Förderkreises in Text und Bild gut lesbar dargestellt sind (erhältlich bei der Geschäftsstelle, Kontakt s.u.)

Die nächstjährige Mitgliederversammlung findet anlässlich des Symposiums „Geodätische Technikgeschichte“ am 20. April 2020 in Dortmund statt.

Nachlässe für die Bibliothek des Förderkreises

Von Zeit zu Zeit erhält die Bibliothek des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum in Dortmund (Betreuung durch Dr. Hartwig Junius) bemerkenswerte Nachlässe. So gelangte jüngst der kartographische Nachlass der Historikerin Dr. Uta Lindgren (1941-2017; 1987 Professorin für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik an der Universität Bayreuth.) aus Bayreuth in die Bibliothek. Dadurch ist der Bereich der Kartengeschichte um mehr als dreißig Titel stark erweitert worden. So ist z. B. darin die vierbändige Ausgabe der „History of Cartography“ enthalten. In Mappen liegen Nachdrucke der Straßburger Ausgabe der „Geographicae enarrationis Libro octo“ des Claudius Ptolemaeus von 1525 sowie der „Bayerischen Landtafeln“ von 1568 vor. Die Liste des Bücherbestandes kann jederzeit über den Link „Bibliothek“ eingesehen werden.

Philipp Apians bayerische Landtafeln 1568

Vor nun über 450 Jahren vollendete Philipp Apian (1531-1589) die berühmten „24 bairischen Landtafeln“ im Maßstab etwa 1:140.000. Die Holzschnitte fertigte Jost Amman (1539-1591) in Nürnberg an. Die Landtafeln sind eine Reduktion der Großen Karte Bayerns von 1563 im Aufnahmemaßstab 1:45.000. Neben der Darstellung der Landschaft beinhalten einzelne Tafeln auch Texte in lateinischer oder deutscher Sprache. Eine vollständige Faksimileausgabe aller 24 Tafeln samt der Übersichtskarte mit den 34 Wappen der bayerischen „Landstände“ brachte das Bayerische Landesvermessungsamt zum 400. Todestag Apians 1989 heraus.

Die Druckstöcke sind seit Mitte 1993 im Bayerischen Nationalmuseum in München als Wandschmuck in einem für die Öffentlichkeit zugänglichen Raum zu sehen. Apians Kartenwerk erregte zur damaligen Zeit großes Aufsehen; kein anderes europäisches Land hatte etwas Vergleichbares aufzuweisen.

Tobias-Mayer-Museum in Marbach neu eröffnet

Die Stadt Marbach am Neckar hat ein neues Juwel erhalten: der neu eröffnete Erweiterungsbau des Tobias-Mayer-Museums in der Tor-gasse 13. Der herausragende Astronom, Kartograph und Mathematiker Tobias Mayer (1723-1762) ist auch den Vermessungshistorikern gut bekannt – durch seine astronomische Positionsmethode mit Hilfe von Mondstrecken und durch seine präzise Winkelmessung mit Hilfe des Repetitionsprinzips. Mayer ergänzte dazu einen Vollkreis mit einer Feststellvorrichtung, so dass mehrere Winkelmessungen hintereinander beobachtet und dadurch die Messgenauigkeit erhöht werden konnte. Darüber hinaus war Mayer innovativ bei Fragen der Kartographie, des Festungsbaus und der Farbenlehre. Der Tobias-Mayer-Verein hat unter der Leitung von Prof. Dr. Armin Hüttermann in den vergangenen Jahren Mayers Geburtshaus in Marbach saniert und einen markanten Neubau angefügt; am 6. Oktober 2018 war die feierliche Einweihung des Museumsanbaus.

Ende der Preußischen Landesaufnahme 1918/19

Das Jahr 1918 brachte in mehrfacher Hinsicht schicksalhafte Ereignisse für das Deutsche Reich: mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Ende des deutschen Kaiserreichs kam auch das Ende der Preußischen Landesaufnahme (PrLA). Zwar blieb im Zuge der Demobilisierung des Deutschen Heeres die Preußische Landesaufnahme in ihrer alten Form unter dem Generalstab des Feldheeres, aber das Vorwort „Königlich“ wurde gestrichen und es begannen Überlegungen ihrer zukünftigen personellen Stärke. Im Oktober 1918 übernahm Generalmajor Georg Johannes Weidner (1865-1924) als letzter Chef die Preußische Landesaufnahme.

Als im März 1919 das bestehende Heer aufgelöst und stattdessen die stark verkleinerte vorläufige Reichswehr geschaffen wurde, schied im September 1919 die Preußische Landesaufnahme aus dem militärischen Bereich aus und wurde unter dem Namen „Landesaufnahme, Zweigstelle Berlin“ eine zivile Reichsbehörde.

Adam Ries, Rechnen auf der Linien 1518

Vor fünfhundert Jahren veröffentlichte der im sächsischen Annaberg wirkende Rechenmeister Adam Ries (1492-1559) sein erstes Rechenbuch „Rechnung auff der Linien“ in Erfurt. Es war für Anfänger und Erwachsene bestimmt, die nicht schreiben konnten. Darin beschreibt er anhand praktischer Beispiele das alte Rechenverfahren „auf der Linie“ mit dem Abakus (Rechenbrett).

In seinem zweiten Buch „Rechnen auf den Federn“ (1522) erklärt er das neue schriftliche Rechnen mit indisch-arabischen Zahlen (mit Ziffern von Null bis Neun) im Gegensatz zum seinerzeit weit verbreiteten Kopfrechnen und mit römischen Ziffern. Das Rechnen im Dezimalsystem setzte sich nur langsam durch, da es auf eine Reihe handfester Widerstände stieß. Der Vorteil des Dezimalsystems schlug

sich aber vor allem in den Handelskontoren und Rechenstuben der städtischen Kaufleute durch, denn die neuen Ziffern eigneten sich zum Rechnen und zur Buchführung.

Sein drittes Buch „Rechnung nach der lenge ...“ von 1525/50 diente der Gewandtheit und Schnelligkeit der Rechenprozesse. Ein Rechenergebnis „nach Adam Riese“ ist wohl allen Menschen bekannt.

Briefmarkenmotive zu Geodäsie und Kartographie

Auf die Vielfalt an Briefmarkenmotiven mit Bezug zur Geodäsie und Kartographie sowie auf die Arbeitsgemeinschaft „Vermessung – Landkarten – Entdeckungsgeschichte der Erde“ des BDPH (Bund Deutscher Philatelisten e.V.) soll aufmerksam gemacht werden.

Wer mehr über viele interessante fachliche Markenmotive erfahren möchte, dem sei die Webseite „Geodäsie in der Philatelie“ unseres Mitgliedes Markus Wydera empfohlen; dort kann man einen reichhaltigen philatelistischen Streifzug durch die Geschichte und Gegenwart der Geodäsie unternehmen:

www.wydera.de/vermessung/index.html.

Einführung des Metermaßes im Norddeutschen Bund 1868

Vor gut 150 Jahren wurde mit der „Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund“ vom 17. August 1868 das französische Metermaß erstmals in deutschen Staaten gesetzlich eingeführt. (Das VDVmagazin berichtete 4/18 S. 320) Im Artikel 1 hieß es kurz und bündig: „Die Grundlage des Maaßes ist das Meter oder der Stab, mit dezimaler Theilung und Vervielfachung.“ Die alternative Bezeichnung „Stab“ war seinerzeit ein Ellenmaß in Frankreich und der Schweiz; dieser Name konnte sich in Deutschland nicht durchsetzen. Der Artikel 2 konkretisierte: „Als Urmaaß gilt derjenige Platinstab, welcher im Besitze der Königlich Preußischen Regierung sich befindet.“ Als Prototyp diente ein Platinmaßstab, der 1817 durch Vermittlung des Naturforschers Alexander von Humboldt nach Preußen gelangte und 1863 neu kalibriert worden war. Mit Wirkung vom 1. April 1872 war dieses Metermaß für alle Staaten des Deutschen Reiches verbindlich.

Weitere Nachrichten und mehr Details sowie aktuelle Informationen sind zu finden unter

[info | www.vermessungsgeschichte.de/Aktuell.htm](http://info.www.vermessungsgeschichte.de/Aktuell.htm)

Anschrift

Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.
c/o Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Hansastraße 3, D-44137 DORTMUND
Tel.: +49 (0)231-50-28 208
cbalke@stadtdo.de, www.vermessungsgeschichte.de
Stand: 19.02.2019; Redaktion: Ulf Meyer-Dietrich